

Reudnitz im November

Der November naht in großen Schritten. Eben noch leuchteten bunte Blätter zwischen den Ästen und brachten Farbe ins Leipziger Stadtbild. Doch schon wehen Stürme das welke Herbstlaub von den Bäumen, das dann in dicken Schichten den Boden bedeckt. Und unsere Gemüter. November macht keinen Spaß. Nebelige Morgen begrüßen uns, feuchtkalte Tage, kein Sonnenstrahl am Nachmittag. Die ganze Stadt grau in grau. Wo ist das Licht? In Reudnitz!

Am 26.11.2010 feiern wir die **5. Slawische Nacht!** Nach sieben langen Monaten Pause eine Neuauflage des slawischen Kultur-Chaos. Endlich! Nareszcie! Наконец! Wie immer im Café Knicklicht in der Dresdner Straße.

Vor zwei Jahren, am 28.11.2008, feierte die Slawische Nacht ihre sensationelle Premiere. Zu einem solchen Jahrestag erhebt man für gewöhnlich das Glas und klopft dem Jubilar wohlwollend auf die Schulter. Wohlwollend auf die Schulter? Wir jauchzen lautstark, halten im Konfettiregen Luftballons in die Höhe und werfen mit Blumen. Die Brygada Organizacyjna lebe hoch! Sie lebe hoch! Sie lebe hoch! Danke, dziękuję, спасибо für vier grandiose Slawische Nächte. Danke für vier unvergessliche Abende mit Live-Musik, kulinarischen Spezialitäten und polnischem Bier. Tanzen, singen und feiern bis in die Morgenstunden...

Und pünktlich zum zweijährigen Jubiläum lädt der Klub Polski wieder ein, die Vielfalt, die Lebendigkeit und die Spontaneität der slawischen Kultur live mitzuerleben. Es wird ein Wiedersehen geben mit alten Freunden, aber natürlich auch neue spannende Begegnungen. Musik wird erklingen und unsere kalten November-

Herzen wärmen. Wir können uns unter anderem freuen auf die Trompeten, Tuben und Saxophone des Feuerwehr Blasorchesters Leipzig und natürlich auf den Klassiker „Jožin z bažin“.

Wie? Ihr würdet schon kommen, aber dann verpasst Ihr die Motetten in der Thomaskirche? Oder Tschaikowski im Gewandhaus? Jetzt gilt es, im Namen der Völkerfreundschaft Prioritäten zu setzen. Der Chor SLAVIA, der in festlicher Tracht wieder voller Inbrunst und mit viel Gefühl „Katjuscha“ und „Kalinka“ bei der Slawischen Nacht zur Aufführung bringen wird, muss keine Vergleiche scheuen.

Ihr seid noch immer nicht überzeugt? Wir lassen keine Ausreden gelten. Im November lockt keine laue Sommernacht, kein Baden im Kulkwitzer See, kein Picknick im Schatten hoher Bäume. Und seien wir doch mal ehrlich. Das Essen in freier Natur ist doch sowieso nur eine umständliche Angelegenheit. Man schleppt sich ab mit unbequemen Klappstühlen und versucht vergeblich, einen Tisch zu stabilisieren, der auf der Wiese schlingert wie ein Schiff im Sturm. Oder man holt sich einen Schnupfen, weil man auf karierten Decken im feuchten Rasen sitzen muss, womöglich noch inmitten eines Ameisenhaufens. Bei der Slawischen Nacht kann man es auch drinnen kuschelig warm haben und sich Krakauer und Pierogi schmecken lassen.

Und nein, auch keine Weltmeisterschaft kann mehr als Ausrede dienen. Kein Endspiel, zu dem man sich bei einem gut besuchten public viewing einfinden muss, um es gemeinsam mit anderen verschwitzten Fußballfans und südafrikanischen Tröten live anzuschauen. Transpirieren könnt Ihr auch bei der Slawischen Nacht, wenn die Stimmung ihren Siedepunkt erreicht und die Menge dicht gedrängt singt, klatscht und tanzt.

Und ja, auch der Leipziger Weihnachtsmarkt ist an diesem Tag bereits geöffnet. Wer die Weihnachtsmann-Sprechstunde auf der Marktbühne nicht verpassen will: Die beginnt schon um 16:00 Uhr. Das schafft Ihr also locker. Und das Turmblasen vom Balkon des Alten Rathauses um 18:00 Uhr? Wer braucht denn Turmblasen, wenn im Jahr der Städtepartnerschaft Krakau-Leipzig bei der Slawischen Nacht das Signal des Hejnał in Reudnitz ertönen wird. Und wer vorhatte, sich auf dem Weihnachtsmarkt den dunklen und kalten Spätherbst mit ein wenig Glühwein aufzuhellen, dem sei gesagt: Von unserem polnischen Bier bekommt Ihr keinen dicken Kopf. Denn es ist die gefährliche Kombination von Alkohol und Zucker im Glühwein, die den Schädel am nächsten Morgen brummen lässt. Das könnt Ihr gern auch noch mal wikipedieren...

Wer sich jetzt den 26. November 2010 immer noch nicht dick im Kalender angestrichen hat, ist selbst schuld.

Wir sehen uns also zur Slawischen Nacht?

Klar, sehen wir uns! Zobaczymy się! Увидимся!

Susann Nowak

Oktober 2010